

den Niederlanden mehr oder weniger um die Herrschaft der Meere gekämpft wurde. Die deutschen Fürsten, spottet Alba, führen Adler, Löwen und Greife in ihren Wappen, aber den grimmen Tieren sind die Klauen verschnitten, sie beißen nicht. Moritz von Oranien vergleicht die Deutschen mit den Fliegen, die sich geduldig auf dem Tisch totschlagen lassen, und der tapfere Publizist der Hugenotten, Hubert Languet, sagt: Deutschland bleibt nach seiner Gewohnheit der träge Zuschauer unserer Trauerspiele. Mit feurigen Worten hält der Vertreter der Oranier im Mai 1578 auf dem Wormser Reichstag dem zaudernden Deutschland seinen stralbaren Frevel vor und fragt: ob denn die Deutschen auf beiden Ohren schlafen und nicht sehen, daß der Spanier sie verachte wie die Hunde und wie der Türke den Giaur, und daß am Niederrhein gekämpft werde um die Herrschaft auf den Meeren. Die deutschen Fürsten traten aus ihrer Reserve nicht heraus, obschon mit Händen zu greifen war, wie das Verderben des Dreißigjährigen Kriegs näher und näher rückte.

Das dritte Mal nach dem Ausscheiden Bismarcks, weil das deutsche Volk das große Wollen und Können dieses genialen Staatsmannes nicht voll zu würdigen und sein Lebenswerk nicht als kostbares Vermächtnis zu hüten verstanden hat. In völliger Mißachtung der hohen Bedeutung hat das deutsche Volk es ruhig geschehen lassen, daß Bismarck mitten aus seiner Tätigkeit gewaltsam herausgerissen wurde und traurige Stümper sich vermessen durften, unter völliger Verleugnung seiner politischen Leitsätze eine neue Ära zu beginnen, die allerseits berechnete Gefühle verletzte und schließlich eine Gewitterstimmung erzeugte, die notwendigerweise den Ausbruch offener Feindseligkeiten ermöglichte.

Aber weil dem so ist, glaube ich, aus alledem andererseits schließen zu dürfen, daß in der Germanennatur doch etwas ganz Besonderes liegen muß. Die Deutschen sind, mag man über sie denken wie und was man will, kein gewöhnliches Volk, und Europa ist meines Erachtens nach den drei negativen Leistungen berechnete, vom deutschen Volk noch eine positive Höchstleistung zu verlangen, ehe die europäischen Kulturwerte sich langsam